

Berliner Stimmungsbilder.

Von Paul Lindeberg.

Redigiert von Prof. Dr. H. G. v. S.

Prof. Reuß: — Das alte und das neue Jahr. — Nächst und Ausblick. — Große Pläne. — Auch bezüglich der Steuern. — Interdikt und Oberdikt. — Der Kampf zwischen Stadt und Provinz. — Berlin WW. — Vom neuen Kronprinzen-Theater. — Und von den Berliner Theatern überhaupt.

Prof. Reuß: Prof. Reuß: — Theater der Zukunft in Gestaltung geben, möchte das neue Jahr allen, Allen frohes, Gutes, Glück in reichlicher Maße bescheren! Dem alten Jahre werden wir nicht nachweinen, nein, nachsichtig nicht, hinhin mit dem Schicksal in die Welt, es hat uns auch manch höhere politische Sorgen gebracht und in der Weltgeschichte werden seine Jünger mit blühender Schrift verzeichnet stehen. Auch das Reichthum antheilt, denn manch wichtiger Schritt werden künftigen Erde fahn unter der glänzenden Sonne strahlen des Goldbarock, und um manch einlaimes Grab im fernem Lande taufen sich die tränenvollen, wehmüthigen Erinnerungen der Dämterblüthen, die nicht einmal den Prof. haben, jene Schritte pflegen zu können, welche das Viehle bring! Zum letzten Augenblicke jedoch noch lehren sich das lebende Jahr und empfahl sich mit freundlicher Grube: in Ost- und Südwest-Asien ist das das Schlimme überhand zu sein, und auch die jüngsten künftigen Nachrichten lauten etwas beruhigend und geben Hoffnung, daß sich die Weltgeschichte noch halb zum besten führen werden. Schade, daß jene, die Weltlinge nicht schon zum Bestentheile eingetaucht waren, sie hätten viel Kummer und Betrübniß gekindert und die bedrückten Gemüther zahlreicher Mitleidlinge aus den trübsamen Ozeanen erheitert. Denn für sie waren jene Stunden im Schimmer des Hoffens so sehr traumhaft, und die Weltgeschichte lebendiger für sie feiner fröhlicher Klang. Das alles spricht aus dem heutigen Leben eines Dichters, der mit dem Schicksal, und von der Grab zum Glück in Berlin eingetroffenen Gemüthen eines hohen Diplomaten, die übrigens auch in unserer künftigen Weltgeschichte Literatur eine der bedeutendsten Blätter einnimmt. Kommt, in der heiligen, ernstlichen Gedächtnis geschrieben, „was mühselig, unterdrückende Festsätze! Wir werden sie mit untern auszuhalten geduldeten und sie unermüdet eingetragenen Bemerkungen. Die hochbetagte Genitorin der Familie, der Ruhe so sehr zu können gewesen wäre. Schöngedanken mit Kindern, eine Blüte mit der, dabei sind alle da, haben sich viel geduldet und wehrlosig sehr viel verloren. Die Mutter war sich in Wohlstand geliehen, um zu verziehen, die Gäter zu vererben, und die Angst ist natürlich groß, weil alle Nachrichten von ihnen fehlen!.

Ja, 1906, wie erwarten viel von dir, und wenn du einen nur einigermaßen anständigen Charakter hast, dann wirst du die rechtliche Hilfe geben, die das gutgemeinte, wohl 1905 vergeblich ist. Auch für unsere Reichthümer ist nicht kein Versuch um rechtliche, Behebung sein, große, tief einschneidende Pläne hatten der Vermittlung, um ihnen nur ausgedrückt werden, wenn deine ständigen Begleiter Freude und Wohlthat bringen. Zu jenen Plänen werden sie selbstverständlich nicht die sorgsam angelegten Steuererträge verdrängen. Bei, mit denen uns Staat und Stadt beglücken wollen, es sein, darauf werden wir freilich, solche Liebesopfer sind nicht ohne unsern Bescheid, zumal ja letztere — in materielle wie idealer Hinsicht — beträchtlich getroffen werden soll. Eine und Jünger von Reichthum, Jünger, Könige und höchsten Rangstellung von Reichthum tragen! Die schon meistens angelegentlich Giltigkeit hat ja nun sehr formen angenommen und die höchsten Beziehungen, das nämlich ein Monstrum daraus entstehen wird, bedingt. Alles nämlich, was im Schilde der Prof. und ihre höheren Beziehungen, soll behauptet werden, wodurch untern modernen Plänen viele Anregung gegeben wird, allerdings nicht zufällige Parallelen zu gestalten: nicht mehr Kraft ist, der den olympischen Damen in der ihm eigenen Weise den Hof macht, sondern der Scher-

hülle Berliner über hat seinen Platz eingenommen, in der einen Seite das Rechnungsbuch, in der anderen eine Sammlung der neuen Steuerarten von zehn bis zu hundert Fennigen, um sie den Guldbinnen irgendwohin auszuführen; aber Zehnen und Zehntel, und Grotz und Grotze und Wolkenmüll laden ihn nicht, und nicht die erste Maßnahme, Schatzpläne zugehen mit dem jünger und sehr bezüglich dem letzten Reigen ihrer Freundinnen zu, denn diese im Weiler Weg tanzen, der ihrer nicht lobt werden kann, während die Schwelgerei also in ihrer Chronik der Zehntelzettel einen ganz neuen Zug verleiht, den einst ein gewisser Oberste auf die Karolinger genannt. Der Plan ist nur für das kleine geboren, und bedient nicht: „Viele Berliner Kaufbeherung A. D. 1906.“ — Wie richtig manchen, daß, wenn sich die Berliner eine solche Vertreibung ihrer Kaufbeherung gefallen lassen und nicht ihre einmütigen Gutachten darüber schriftlich festsetzen, sie es nicht nicht anders verdienen, als daß man sie lässig in die Folge greifen läßt!

Unter den Plänen, die wir oben erwähnten, verstehen wir in erster Linie die gemalten Umänderungen, denen unter Etzschkauhärter unterworfen werden soll, um die Hauptstädte zu erhalten. So geht's nicht weiter — darin sind alle einig! Hier mit und von dem will's gemacht werden, das ist die in diesen Tagen auf neue und schlichte einstrahlende Strategie. Man weiß, daß die große Berliner Straßenbahn-Gesellschaft mit vielfach gigantischen Vorarbeiten an die Defensivität trat und daß sie ihre künftigen Pläne der Hofverwaltung (von der Brücke an), ferner der Hauptverkehrs- und Abfertigungs- und den Straßen- und Straßenbürger für in unterirdische Verordnungen, ein Unternehmen, das nach vorläufigen Berechnungen 80 Millionen Mark erfordert wird, wahrheitsgemäß und herabsetzt wird. Und eben nachteilig werden diese ungeliebten Vorarbeiten nicht doch als Nachteil auf die Bequemlichkeit der lieben Einwohnerlichkeit gemacht, sondern damit die Gesellschaft den nötigen Kredit einheimlich. Das geht aber nur, wenn für die Stadt die Konzeption auf eine Reihe von Jahren — es wird 90 gefordert — verlagert, was durchsicht nicht die Höhe der Einzahlung ist, denn erstens läuft die jetzige Konzeption mit dem Jahre 1910 ab und gehen dann künftige Zeiten der Öffentlichkeit in ständiges Eigentum über, zweitens will unsere Stadt selbst unerschöpfliche Werten haben und das jährlich die erste dieser Straßen- „Züßlinge“ bewilligt. Und so freuten sich die Leute davon, den Schaden hat das Publikum! Denn in jenen höchsten Jahren liegt es, daß die Erde bald und glücklich in Angriff genommen wird, von dem, kann ihm zunächst, wie man hier sagt, zum schmuck sein! Also erst freigelegt, als hierzu, dann können mit lange nach den ersten Verbesserungen Auszug halten und können immer wieder möglich unter Leben gelassen werden. Nachteilig aber geht's auch ohne Frey ab und man findet die Wege in einem Verglebe. Zu eingetragenen Kreisen heißt's nämlich, daß die Straßenbahn-Gesellschaft viele Güter im Feuer habe, mit anderen Worten, das von ihr, sehr einflussreiche Seite ihre Verbesserungen wann begünstigt werden und daß man, wenn die Stadt baldmöglichst bleibe, schon die Mittel bereit habe, um nach ihres Bedeckens das totalen Ziel bald zu verwirklichen. Und heißt's recht sein, denn wir können, in der Wertes beiter Behebung, nur gut dabei fahren. Das meiste nämlich, was die Stadt unternimmt, braucht die drei- und vierfache Zeit, als wenn es von blühender Seite in Angriff genommen wird. Wie leben's ja an den ersten ständigen Bauten, heißt's denn den ständigen Plänen, an welchem ich Jahren letztgenannt wird, ohne daß ein Ende abzusehen ist. Da greifen unsere anderen Baumeister die Sache loscher und geschickter an, können sich ja denken, wenn sich das handliche Bild Berlin fortsetzen in reichem Maße vermindert und in jeder Beziehung die Weidung an der Erde die höchsten Bedürfnisse ganz gelöst gelöst hat. Das letztere: übrigens die fremden Besucher offen, wenn auch nicht nedlos an. Man wondere einmal durch die Prachtstraßen von Berlin WW., einer völlig neuen, glänzenden Stadt für sich, die sich um Charlottenburg, Stiermerdecker und Schöneberger Stadt erheben, und zwar innerhalb kürzester Zeit! Einmalig und die Berliner haben gebaut, mit einer vornehmten Eleganz und einem erlebten Wohlstand, nichts Uniformität und Blattheit, auch nicht in der Anlage der Straßen

die man, nach allem Ansehen, nicht mehr in ihrer langweiligen Geradheit absetzt, sondern in malerischen Windungen auf freier, schöne Wege mit Springbrunnen und Säulenhallen münden läßt.

Ein besonderer Schmauß und damit zugleich eine besondere Ausgestaltung stellt jene jüngsten, aparten und exklusiven Berlin nach bevor. Ein ständiger Zeit des von regem Leben überfluteten und von der Wohlthat durchdringenden Plattenoberflages lag bisher wohl und so da, daß zeigen wunderbare Gütekräfte dort ihre freudigen Kräfte, bald werden mit zunehmender Unmenge an die Sozialleistungen angepaßt. Das ist nur glückselig für immer vorer. Ein anderer, besser kann magst den Platz und mit großer Schärfe leuchtet's uns entgegen. „Nur aus des Kronprinzen-Theaters“, vor einer breiten und tiefen Bühne aber drängen sich die Vorübergehenden, dort ist hinter einer Glaswand das in sich ausgeglichene weisse Model des Theaters angebracht. Um merklich interessanter und anziehender sein, das Theater in feineren Formen gehalten und viel vom Schmucklosem fort gelassen, nicht nur Schmuck und Lieberdenes, das Einlage dafür wichtig und wirksam! Mit den Anschaffungen wird eben begonnen, und im Herbst soll der Bau schon für und fertig bestehen. Im Inneren ist für 1200 Personen bestanden, und vor dieser überaus tief, das hier vollständig gefüllt und dem ganzen hängt, das dafür der Name des Erbauers und zugleich des eigentlichen spiritus rector des Ganzen, Hermann Knauer (Vater der großen Architekten und Baumeister Hoboken & Knauer), steht rechts-überlamer Zeitgeist Berlin schon viele Jahre schon verhandelt. Zum Direktor des Theaters ist Alfred Palm ernannt, der in den Provinzen sehr häufig und erfolgreich das Berliner Theater geleitet und dessen Modell ist, die neue Bühne an einer der ersten Berlin zu erhalten. Ihre Lage an sich ist schon vorzüglich, weil das die landschaftliche Schönheit des Berlin WW. hat nur noch vorhandene Bemerkung auf, die jetzt mit der Elektrifizierung eine Stunde gebraucht, um ein besseres Theater zu erzielen. Aber auch in anderer Hinsicht hat sich nicht und feststehend geläufiges neues Theater auf sehr Beachtung ziehen, denn so glücklich auch unsere theatrale Kultur im Hinblick auf die Qualität entspricht nicht der Quantität.

Rein, in seiner Weise! Berlin als Theaterstadt bietet kein so reichhaltiges Schauspiel dar! Eine sehr bedauerliche Verarmung ist in den letzten Jahren eingetreten, und so wiederprechendem freigen Glanz und lockeren Schmuck. Wie sollen die wichtigsten Bühnen behalte, dort müssen gleiche Maßstäbe genommen werden, die eben nicht zu umgehen sind, zum möglichen höchsten, den Bühnen ihren lang nicht mehr. Das „Berliner Theater“ heißt literarische Theater, die jeder bald der Reg. der Kunst verloren haben werden, der Spielplan des „Berliner-Theaters“ ist bekannt und eben die Maderfolge des „Berliner Theaters“, nur daß sie nicht immer, sondern außerhalb der vier Wände stattfinden, wenn „Schpielhaus“ für und nicht viel zu sagen und bis zu dem letzten literarischen Bühnen. Neben und die beiden Schiller-Theater, die eine neue, abendungsbolle Tätigkeit entfalten und damit mancher „vornehmen“ Jahre zum Beispiel dienen könnten. — Würde auch auf diesen Gebiet 1906 Wandlung zum Besseren kommen!

Bei Frostschäden, wunden Füßen etc. hilft Gansschalotz (Kreuzenmarke) in Zucker. Apollon 50, Kanthit 15, Patolfin 15, Zitronen 10.

Investigationsverkauf advertisement with multiple sections: Abteilung für Möbelstoffe, Abteilung für Teppiche, Abteilung für Linoleum und Wachstuche, Abteilung für Tapeten, Abteilung für Tischdecken, Abteilung für Gardinen und Portieren, and Abteilung für Innen-Dekoration. Includes prices and descriptions for various goods.

firmen & witzsch, Gr. Ulrichstr. 1, Ecke Kleinschmeden.

Glück zum neuen Jahr.

Eilfertige von Karle Heimar.

(Mithras werden.)

Die hohe Sonne mit dem goldenen Schirm... Die hohe Sonne mit dem goldenen Schirm füllte das kleine Zimmer in einem hellen, kühnen Morgenlicht.

Die hohe Sonne mit dem goldenen Schirm... Die hohe Sonne mit dem goldenen Schirm füllte das kleine Zimmer in einem hellen, kühnen Morgenlicht.

Die hohe Sonne mit dem goldenen Schirm... Die hohe Sonne mit dem goldenen Schirm füllte das kleine Zimmer in einem hellen, kühnen Morgenlicht.

Die hohe Sonne mit dem goldenen Schirm... Die hohe Sonne mit dem goldenen Schirm füllte das kleine Zimmer in einem hellen, kühnen Morgenlicht.

Die hohe Sonne mit dem goldenen Schirm... Die hohe Sonne mit dem goldenen Schirm füllte das kleine Zimmer in einem hellen, kühnen Morgenlicht.

Die hohe Sonne mit dem goldenen Schirm... Die hohe Sonne mit dem goldenen Schirm füllte das kleine Zimmer in einem hellen, kühnen Morgenlicht.

Die hohe Sonne mit dem goldenen Schirm... Die hohe Sonne mit dem goldenen Schirm füllte das kleine Zimmer in einem hellen, kühnen Morgenlicht.

Die hohe Sonne mit dem goldenen Schirm... Die hohe Sonne mit dem goldenen Schirm füllte das kleine Zimmer in einem hellen, kühnen Morgenlicht.

Die hohe Sonne mit dem goldenen Schirm... Die hohe Sonne mit dem goldenen Schirm füllte das kleine Zimmer in einem hellen, kühnen Morgenlicht.

Die hohe Sonne mit dem goldenen Schirm... Die hohe Sonne mit dem goldenen Schirm füllte das kleine Zimmer in einem hellen, kühnen Morgenlicht.

Die hohe Sonne mit dem goldenen Schirm... Die hohe Sonne mit dem goldenen Schirm füllte das kleine Zimmer in einem hellen, kühnen Morgenlicht.

Die hohe Sonne mit dem goldenen Schirm... Die hohe Sonne mit dem goldenen Schirm füllte das kleine Zimmer in einem hellen, kühnen Morgenlicht.

Die hohe Sonne mit dem goldenen Schirm... Die hohe Sonne mit dem goldenen Schirm füllte das kleine Zimmer in einem hellen, kühnen Morgenlicht.

Die hohe Sonne mit dem goldenen Schirm... Die hohe Sonne mit dem goldenen Schirm füllte das kleine Zimmer in einem hellen, kühnen Morgenlicht.

Die hohe Sonne mit dem goldenen Schirm... Die hohe Sonne mit dem goldenen Schirm füllte das kleine Zimmer in einem hellen, kühnen Morgenlicht.

Die hohe Sonne mit dem goldenen Schirm... Die hohe Sonne mit dem goldenen Schirm füllte das kleine Zimmer in einem hellen, kühnen Morgenlicht.

Die hohe Sonne mit dem goldenen Schirm... Die hohe Sonne mit dem goldenen Schirm füllte das kleine Zimmer in einem hellen, kühnen Morgenlicht.

Die hohe Sonne mit dem goldenen Schirm... Die hohe Sonne mit dem goldenen Schirm füllte das kleine Zimmer in einem hellen, kühnen Morgenlicht.

Die hohe Sonne mit dem goldenen Schirm... Die hohe Sonne mit dem goldenen Schirm füllte das kleine Zimmer in einem hellen, kühnen Morgenlicht.

Die hohe Sonne mit dem goldenen Schirm... Die hohe Sonne mit dem goldenen Schirm füllte das kleine Zimmer in einem hellen, kühnen Morgenlicht.

lont, und sein Kritiker erwähnte etwas von ihrer Gedächtniswache. Doch das wußte er nun besser. Es fiel auf, daß sie manchmal mit geistlichen Dingen sich beschäftigte.

Das war es, wie eine Geliebte ersehnte, als ihr der reiche Gutsbesitzer seine Hand anbot. Er verstand nichts von Musik; er hatte sich in den Pflügen verkehrt, in ihre Gegenwart geschickte Gehalt, in ihre neuen Wagnis-Gedächtnis. Und er war sehr, als sie ja sagt, und versprach ihr, daß sie's nie bereuen sollte.

Wie! Sie konnte es nicht besser haben. Er erwähnte sie, er fragte sie auf Händen. Er war nur für sie da. Und als sie ihn denn gehen hatte, lieh von ihren Handtuchschichten zu dispensieren, hatte er auch nachgegeben.

Er hatte seinen Lebensquod; er war glücklich. Sie, er? Woher lebte sie, welche Orientierung hatte sie? Die Kunst? Sie suchte die Klagen. Für wen denn spielen? Für sich allein? Aber sie schaute sich ja gar nicht nach der Weltin. Sie hatte sie halten gelernt, als sie zum erstenmal frei gemoten war, daß sie das Spiel seine Hilfe brachte für ihr Herz, die sie empfand.

Und die Weltigkeit, das Gut? Aber das war besorgt worden, noch ehe sie hergekommen war, und ging seinen Gang weiter, auch ohne daß sie sich darum kümmerte. Die Mann? Er schaute es für ja, weil, wenn sie sich auch nur den Anblick gab, ihm bei Tisch wertig zu werden. Er war für sie da, nicht für sie ihn! Und schließlich, was lag ihr auch daran?

Was, wenn der Mann gemoten wäre! Ja, da hätte sie den Lebensquod gehabt, den sie ersehnte. Und was sie gemoten, — Mund, für einen langen Augen, für einen ersehnt, wünschenswert, ihm bei seiner Arbeit helfen! Oder auch in der Nähe stehen, mit der weißen Schärze vor — — —

Es tatling zwölft. Die ihr wurde sehr gefällig, und ihr Mann kam herein mit zwei kleinen hantelnden Knäueln. Er knagte sich über sie. Ob sie etwa schmei? — Nein, sie lächelte sie sah glücklich aus. — „Naja“, sagte er leise, und lächelte sie auf die Seiten. Sie blühte aufhorcht an. „Das ist!“

„Ich komme Dir Glück wünschen zum neuen Jahr.“ Und er verließ sie ein Glück. Sie blieb mit ihm an. „Das wird das neue Jahr bringen?“ sagte er vor sich hin. Er wurde immer melancholischer, wenn er viel getrunken hatte. Er fragte sie über das Haar und ging dann zu seinen Götzen zurück. Und sie lag wieder allein da und dachte den großen Fragezeichen nach...

„Briefkasten des „General-Anzeiger“.“ (Jeder Anfrage muß die Monatsquittung beigelegt sein. — Anfragen ohne Namensunterchrift bleiben unberücksichtigt.)

„Weihnachtswort.“ Ein Grund Ihrer Angaben hätte jedenfalls der Schreiber jenes Verengungsartikels in D. für den Bericht zu halten, wenn die die Geschichte beizugehende Person.

„A. Z. 100.“ Wollten Sie sich von der Leitung des „Norddeutschen Lloyd“ in Bremen oder von den Direktoren der „Hamburg-Amerika-Linie“, der „Deutschen Dampfschiffahrtsgesellschaft Lloyd“, oder der „Allgemeinen Dampfschiffahrtsgesellschaft“ (diese drei in Hamburg) die Kautions-Bestimmungen.

„Möbent II.“ Das sind die Worte der Hagemutter in der Oper „Pascala“.

„A. Z. 47.“ Gönnt hat der Unflätiger dazu das Recht, denn seine Forderung ist doch damals rechtlich geworden, und sind jetzt keine weiteren Schritte jenseitig vorher mehr nötig.

„E. in Z.“ Wenn ihr Sohn gerichtlich entmündigt ist, so wird bei ihrem Tode sein Erbe durch entziehen gelehrt gemacht werden. Haben Sie also keine Sorge! — Briefliche Auskunft wird nur in ganz besonderen Ausnahmefällen erteilt.

„Möbent I.“ Sieht hier schriftlicher Kontrakt vor, so gelten die Bestimmungen des A. G. A. Zu Ihren Falle ist also vierteljährliche Kündigung maßgebend; die Bestätigung der Miete hat nach dem bisherigen und vierteljährlich präsumierend zu erfolgen.

„C. N. 10 und B. 100.“ Wie Ihnen die Bemerkung unter der Überschrift „Verlust“ unglücklich, werden Anfragen ohne Namensunterchrift nicht beantwortet.

„M. W. Z.“ ad I. Das Taufgericht, ad II. Das gerichtliche Erkenntnis, ad III. Von „verlangen“ kann keine Rede sein; der höchste Antrag hat vordringliche Wirkung. ad IV. Kann nur am Wohnort erfolgen.

„C. N.“ ad I. Die Exentente hat die Bezugsende nach der Zeit zu berechnen und nach bezahlen. ad II. Der abgerechnete Betrag ist zur Zahlung von Mieten zu verlegen nach der Natur des Kunds, nach wenn es das zweite Kind ist, ad III. Wegen der Unterbringung und Erziehung des Kindes werden Sie sich jederzeit an den Präsidenten des Ortes.

„103. S. H.“ Das Reichsgerichtsurteil ist sofort vollstreckbar. Werden Sie sich an Ihren Mann als erster Zahlung, mit der Bitte um Befreiung der Zahlungsvollstreckung und der Vollstreckung.

„R. Z. in D.“ Ihre Frage ist bereits unter jenseitigen Fällen in Nummer 102 beantwortet worden. Beilegung von Worten vertritt nicht zur weiteren Beantwortung.

„C. N. S. 342.“ Beachten Sie erst die Note unter der Überschrift „Verleihen“, dann werden Sie Antwort erhalten.

„Möbent II.“ ad I. Das kantonale Militär-Regiment steht in Aufhebung (eine Schenkung in Wobden). Nach der vorliegenden Darstellung ist der Kommandeur der Oberst Herrig, ad II. Die Vermehrung dieser Provinz sehr beträchtlich, mit Ausnahme von Kantonen ein Verhältnis von 0,1 : 1. ad III. Diese Frage ist zu allgemein gestellt.

Paul Schauseil & Co., Bankgeschäft, Halle a.S., Poststr. 18, Bitterfeld — Delitzsch — Eilenburg.

Wir empfehlen uns zur Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen, wie:

- Eröffnung von Konto-Korrenten und provisionsfreien Checkrechnungen. Annahme verzinslicher Einlagen, Depositionen. Beleihung von börsengängigen Effekten und von Hypotheken. Diskontierung, Einziehung und Domestizierung von Wechseln. An- und Verkauf von Effekten an deutschen und ausländischen Börsenplätzen. Umwechslung von Coupons, ausländischen Noten und Geldsorten. Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren unter Kontrolle der Auslosungen.

Zur Kapitalanlage halten wir stets ein Lager miltärischer Wertpapiere vorrätig und sind jederzeit Abgeber von Pfandbriefen, unter anderem der:

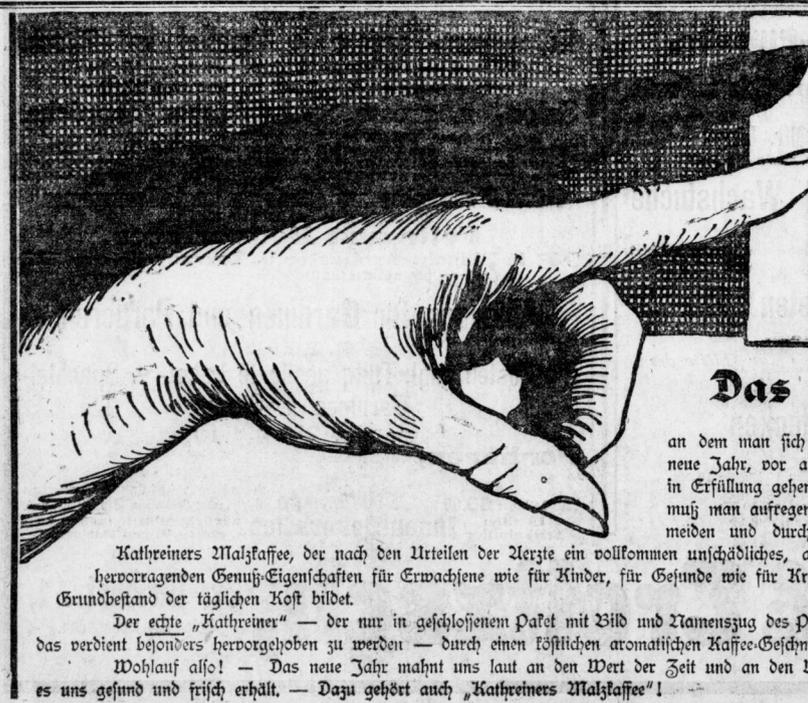
- Deutschen Hypothekenbank, Rheinischen Hypothekenbank, Hamburger Hypothekenbank, Gothaer Grundkreditbank, Norddeutschen Grundkreditbank.

die wir zum jeweiligen Tageskurs provisionsfrei berechnen.

Mutter sagte... Myrrholinseife.



Das ist der Tag, an dem man sich und seinen Lieben das Beste wünscht für das neue Jahr, vor allen Dingen Gesundheit. Wenn dieser Wunsch in Erfüllung gehen soll, dann muß man auch entsprechend leben, muß man aufregende, die Gesundheit schädigende Getränke vermeiden und durch zuträgliches ersetzen. Hier kommt vor allem Kathreiners Malzkaffee...



Kathreiners Malzkaffee, der nach den Urteilen der Aerzte ein vollkommen unschädliches, angenehmes Getränk darstellt, das durch seine hervorragenden Genuß-Eigenschaften für Erwachsene wie für Kinder, für Gesunde wie für Kranke, einen wertvollen, geradezu unerlässlichen Grundbestand der täglichen Kost bildet. Der echte „Kathreiner“ — der nur in geschlossenen Paketen mit Bild und Namenszug des Pfarrers Kneipp verkauft wird — zeichnet sich — das verdient besonders hervorgehoben zu werden — durch einen köstlichen aromatischen Kaffee-Geschmack vor sämtlichen anderen „Malzkaffees“ aus. Wohlauf also! — Das neue Jahr mahnt uns laut an den Wert der Zeit und an den Wert dessen, was unser Leben verlängert, indem es uns gesund und frisch erhält. — Dazu gehört auch „Kathreiners Malzkaffee“!



# „Café Bauer“.

Meinen hochverehrten Gästen, sowie allen Freunden und Gönnern

zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche!

Otto Ebert.

# Café Kronprinz.

Allen meinen hochverehrten Gästen, Freunden und Gönnern

zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche!

Josef Mayer.

## Ausschank der Kall. Aktienbrauerei.

Zum Jahreswechsel

erlaubt sich nur auf diesem Wege seinen verehrten Stammgästen, geehrten Gönnern, Freunden u. Bekannten ein glückliches, fröhliches neues Jahr zu wünschen

Hermann Becker, Dessauerstr. 1.

## Sport-Park, Leipziger Chaussee.

Allen werten Gästen, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel die besten Glückwünsche.

Louis Elste und Frau.

Zum Silbester

Musikalische Unterhaltung, abends Tänzerchen, wozu erachtet einladet

Wünschen unseren lieben Gästen ein fröhliches Neujahr!

„Zur Weltkugel“, Ernst Rosche  
Mersburgerstr. 24. und Frau.

## Restaurant zum Eiskeller.

Meinen verehrten Gästen, sowie den in meinem Lokal tagenden Vereinen zur Jahreswende ein fröhliches neues Jahr.

Zum Jahreschluss sagen für das und entgegenbedeute Wohlwollen unseren herzlichsten Dank und erlauben wir uns, zur Silvester-Peier ganz besonders einzuladen.

Hermann Scholle und Frau.

Meinen werten Kunden, Freunden u. Bekannten wünsche ein fröhliches neues Jahr.

H. Brodthuhn, Marktstr. 29.  
Telefon 2786.

## Eckstein's Restaurant u. Café.

Zum Jahreswechsel

allen werten Gästen, Freunden und Bekannten herzlichste Glückwünsche.

Familie Eckstein.

Mansfelderstr. 66, Ecke Robert Franzstr.

## Restaur. Kaiserschlosschen.

Allen unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel!

Otto Kühn und Frau.

## Waldkater, Dölauer Heide.

Meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel herzlichste Glückwünsche!

Franz Schurig und Frau.

Verehrten lieben Gästen, Nachbarn, Freunden u. Kollegen senden herzlichste Glückwünsche zum Jahreswechsel

Max Schaller und Familie.  
Restaurant Fürst Bismarck.

## Hotel Stadt Weimar.

Zum Jahreswechsel senden all ihren werten Gästen die

best. Glück- u. Segenswünsche W. Zielinski u. Frau.

Meinen werten Kunden und Wertschätzenden die

besten Wünsche zum Jahreswechsel.

Carl Schneider, Scharrenhaus,  
Geisweg 18. Alter Markt 30.

Ihren werten Gästen und Kunden ein

glücklich. neues Jahr.

Familie Schiller,  
Bismarckstr. 94.

## Rest. Palmengarten,

Bismarckstr. 30.

Fröhliches

Prosit Neujahr

senden all ihren werten Gästen, Bekannten und Verwandten

Stadt Jena,  
Sandwehstr. 14.

Wünschen unseren werten Freunden und Bekannten sowie werten Gästen ein

fröhliches Neujahr!

Hermann Haus u. Frau.

## Lindenhof,

Halle-Cröllwitz.

Allen werten Gästen, Freunden und Bekannten ein

Prosit Neujahr!

Otto Mutterlose.

Seinen lieben Gästen, Freunden und Gönnern wünscht ein

herzliches Prosit Neujahr!

Paul Heinrich, Bauers Brauerei.

## ≡ Café Français, ≡

Gr. Ulrichstrasse 54.

Beim Jahreswechsel

spreche ich allen meinen werten Gästen, Freunden und Gönnern hierdurch mit der Bitte um ferneres geneigtes Wohlwollen

die herzlichsten Glückwünsche

ans.  
Hochachtungsvoll  
Emil Jellinek.

## Café Victoria.

Allen Freunden und Bekannten, besonders ihren werten Gästen senden zum Jahreswechsel die

herzlichsten Glückwünsche

Ed. Wingenfeld u. Frau.

## Zum Jahreswechsel

wünscht seinen lieben Gästen, Freunden und Bekannten ein fröhliches und glückliches neues Jahr!

Restaur. Moritz Borch u. Familie.

Fernruf 2944.

## Restaurant zum Markgrafen, Brüderstr. 7.

Unsere werten Gästen, Freunden und Bekannten

herzliche Glückwünsche

zum Jahreswechsel.

Friedr. Schauseil u. Familie.

## Felsenburgkeller, Joh. Wilh. Henze,

Tel. 1210.

Allen unseren lieben Gästen, Freunden und Bekannten sagen wir aus diesem Wege unsere herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel!

Wilhelm Henze und Frau.